




Diese Leseprobe haben Sie beim
 [edv-buchversand.de](https://www.edv-buchversand.de) heruntergeladen.
Das Buch können Sie online in unserem
Shop bestellen.

[Hier zum Shop](#)

KAPITEL 3

Babyfotografie

Ein Baby in seinem ersten Lebensjahr zu fotografieren kann sehr viel Spaß machen, dem Fotografen aber auch einiges abverlangen. Lernen Sie in diesem Kapitel, worauf es bei der Babyfotografie ankommt und in welchem Alter Sie die kleinen Persönlichkeiten am besten fotografieren können. Erfahren Sie zudem, wie Sie sich optimal auf die Fotosession vorbereiten, welche Posen Sie mit Babys unterschiedlichen Alters umsetzen können und wie Sie das Baby dazu bringen, dass es bei der Fotosession gut mitmacht.

Babyfotografie

3.1 Ein Jahr voller Meilensteine

Die Entwicklung eines Babys in seinem ersten Lebensjahr ist rasant. Nie wieder wird es sich so stark verändern, wie in diesem ersten Abschnitt seines Lebens. Das winzig kleine Neugeborene wächst zu einem aufgeweckten Baby heran, das erst krabbeln, dann sitzen und um den ersten Geburtstag herum stehen und bald darauf laufen lernt. Da dieses Jahr so voll ist mit wichtigen Entwicklungsschritten, lohnt es sich besonders, möglichst alle in Bildern festzuhalten. Viele Eltern entscheiden sich daher dazu, das unwiederbringliche erste Jahr mit ihrem kleinen Familienzuwachs zusätzlich zu den privaten Fotos auch von professioneller Seite mit Bildern dokumentieren zu lassen. Das gilt insbesondere, wenn sie bereits Erfahrungen mit einem Schwangerschafts- und/oder einem Neugeborenen-Shooting haben.

Einige Meilensteine im ersten Lebensjahr eines Babys lohnt es besonders, in Bildern festzuhalten, da sich das Baby dann neue Fähigkeiten angeeignet hat. Das ist zum Beispiel im Alter von etwa vier Monaten, in dem Babys lernen, sicher auf dem Bauch zu liegen. Im Alter von etwa acht Monaten können die meisten Babys bereits selbstständig sitzen. Rund um den ersten Geburtstag lernen sie dann schließlich zu krabbeln und zu stehen. Einige Babys können in diesem Alter auch schon laufen.

3.2 Vor dem Shooting

Nicht nur Schwangerschafts- und Neugeborenen-Shootings sollten gründlich geplant und gut vorbereitet sein; auch Aufnahmen mit Babys im ersten Lebensjahr verlangen Ihnen als Fotograf einiges ab. Zwar mag es zunächst einmal einfacher scheinen, ein Baby statt eines Neugeborenen zu fotografieren. Schließlich sind sie nicht mehr ganz so verletzlich, reagieren auf äußere Einflüsse, wie etwa Gerüche, weniger empfindlich, und auch die Gefahr spontanen Erschreckens, die ein gewisses Unfallpotenzial birgt, ist wesentlich geringer. Allerdings arbeiten Sie im Gegenzug mit einem wachen, neugierigen und meist schon mobilen Baby, das vielleicht überhaupt keine Lust hat, auch nur einen Moment still zu sitzen und zu posieren, das weint, weil es seinen Willen nicht bekommt, und viel lieber mit der interessanten teuren Kameraausrüstung spielen möchte. Letztendlich ist ein Baby-Shooting also nicht »einfacher« als eine Neugeborenen-Session, es ist nur anders und stellt ebenso große Herausforderungen an den Fotografen.

Um Ihre Baby-Session gut vorzubereiten, können Sie weitestgehend auf die Empfehlungen aus dem Kapitel zur Neugeborenenfotografie oder auch der Schwangerschaftsfotografie zurückgreifen. Überlegen Sie, welchen Stil die Bilder haben sollen beziehungsweise was sich die Eltern, also gegebenenfalls Ihre Kun-



⤴ *Kaum zu glauben, was für eine rasante Entwicklung ein Baby in seinem ersten Lebensjahr macht. Umso wichtiger ist es, dass Eltern diese unwiederbringliche Zeit in Bildern festhalten (lassen).*

70 mm | f2,8 | 1/200s | ISO 100 | BS

den, wünschen. Finden Sie passende Locations, oder planen Sie ein zum Bildstil passendes Fotoset und ein Licht-Setup. Denken Sie dabei gegebenenfalls an die Fotoprodukte, die von den Eltern bestellt werden. Besprechen Sie mit den Eltern, ob das Kind Kleidung aus Ihrem Fundus tragen soll oder ob die Eltern eigene Kleidung für das Shooting vorgesehen haben. Falls Sie das Baby noch nicht kennen, versuchen Sie, ein persönliches Vorgespräch mit der Familie anzusetzen und in Kontakt zu Ihrem kleinen Modell zu kommen. So baut es während der Session schneller Vertrauen zu Ihnen auf und fremdelt möglicherweise nicht so stark. Infor-

mieren Sie sich alternativ über seinen Charakter und seine Eigenheiten. In diesem Abschnitt erfahren Sie mehr darüber, wie Sie sich optimal auf eine Fotosession mit einem Baby vorbereiten können.

Erstgespräch mit den Eltern

Wie auch bei einem Neugeborenen-Shooting sollten Sie vor dem Baby-Shooting ein ausführliches Gespräch mit den Eltern führen. Erklären Sie, wie die Fotosession ablaufen wird, worauf die Eltern achten sollten und was sie tun können, damit die Session möglichst rei-

» Die Charaktereigenschaften von Babys könnten unterschiedlicher nicht sein: Von aufgeweckt und vertrauensselig bis extrem zurückhaltend ist alles dabei.

60 mm | f4 | 1/125 s | ISO 100 | BS



bungslos verläuft. Besprechen Sie dabei nicht nur die gewünschten Sets, die bevorzugten Posen und die favorisierten Farben. Es ist genauso wichtig, dass Sie die Eltern fragen, wofür sie die fertigen Bilder verwenden möchten. Sollen sie an einer Wand im eigenen Heim hängen, oder wünschen sich die Eltern eher ein Album, in dem sie gemeinsam mit ihren Kindern blättern können? Sie haben so die Möglichkeit, die Fotosession entsprechend dem Verwendungszweck der Bilder vorzubereiten und die Aufnahmen passend zu gestalten. In diesem Zusammenhang sollten Sie gegebenenfalls auch die Preise für Ihre Produkte ansprechen.

CHARAKTER UND FÄHIGKEITEN DES BABYS Motorisch und emotional kann ein Baby ganz unterschiedlich entwickelt sein. Das sollten Sie bei der Planung der Fotosession berücksichtigen. Erkundigen Sie sich bei den Eltern, wie weit ihr Baby in seiner derzeitigen Entwicklung ist. Manche Posen sind beispielsweise nur möglich, wenn das Baby bereits bestimmte Fähigkeiten erlangt hat. Es kann manchmal sogar sinnvoll sein, die Fotosession um ein paar Wochen zu verschieben,

damit die Bildmotive umfangreicher ausfallen können. Gleichzeitig sollte es Ihr Ziel sein, die besonderen Charaktereigenschaften Ihres Modells in den Bildern festzuhalten. Das schönste Kompliment, das Sie bekommen können, ist, dass Sie das Kind genauso fotografiert haben, wie es ist – mit all seinen besonderen Wesenszügen. Bei einem Vorgespräch mit den Eltern ist es daher ganz wichtig, dass Sie sie nach den Charaktereigenschaften und den Fähigkeiten des Babys fragen. Anders als ein Neugeborenes hat ein Baby nach einigen Lebensmonaten schon seinen ganz eigenen Kopf, seine ganz eigenen Eigenarten. Damit Sie sich optimal auf die Fotosession vorbereiten können, fragen Sie die Eltern also, was ihr Baby ausmacht. Sie sehen ihr Kind jeden Tag. Sie wissen, was ihm gefällt und was es schon kann. Ihnen fehlen diese Informationen gegebenenfalls, und Sie benötigen die Hilfe der Eltern. Falls Sie Ihr kleines Modell noch nicht kennen, orientieren Sie sich an den folgenden Fragen, um es schon vor dem Shooting etwas besser kennenzulernen:

- Welche Bedürfnisse hat das Baby – ist es eher kuschelbedürftig oder schon sehr selbstständig?

- Ist es zurückhaltend und schüchtern, oder steht es allem Unbekannten eher offen gegenüber?
- Was bringt das Baby zum Lachen? Ist es ein bestimmtes Spiel oder das Kitzeln am Bauch oder an den Füßen?
- Welche Lieder mag es besonders gerne?
- Was genau macht das Baby einzigartig?
- Sind den Eltern Dinge bekannt, die Ihnen als Fotograf bei der Arbeit Schwierigkeiten bereiten könnten?
- Gibt es ein körperliches Merkmal, das Sie bei der Fotosession besonders hervorheben sollten?
- Hat das Baby ein Spielzeug, ein Deckchen oder Kuscheltier, das es besonders gerne mag?

Je mehr Fragen Sie den Eltern stellen, desto besser werden Sie wissen, welchen Charakterkopf Sie vor der Kamera haben werden, und umso leichter werden Ihnen der Umgang und die Fotosession an sich fallen. Sie erhalten das Handwerkszeug, mit dem Sie das Baby dazu animieren können, gut mitzumachen. Vielleicht schaffen Sie es sogar, dass es über beide Ohren strahlt.

OUTFITS UND ACCESSOIRES Sollten die Eltern eigene Kleidung für ihr Baby mitbringen wollen, geben



⚡ Nicht nur für Neugeborene, auch für ältere Babys gibt es spezielle, meist in Handarbeit gefertigte Outfits, die bei einer Fotosession zum Einsatz kommen können.

60 mm | f2,8 | 1/125 s | ISO 200 | BS

Sie ihnen Tipps an die Hand, worauf sie bei der Auswahl der Outfits achten sollten. Ich empfehle ihnen generell einfarbige Teile in Natur- oder Pastelltönen, auf denen keine Logos oder wilde Muster zu sehen sind. Je nach Situation oder Bildmotiv kann sich auch knalligere Kleidung eignen. Beachten Sie dabei aber, dass hervorstechende Farben und speziell Muster die Aufmerksamkeit des Betrachters vom Baby ablenken. Besonders schön wirken gestrickte Kleidungsstücke, Cord- und Jeanshosen, Kleidchen oder Bodys mit schlichten Stickereien.

Versuchen Sie es zu vermeiden, dass das Baby während des Shootings zu oft umgezogen werden muss. Das würde ihm nicht gefallen, und Sie riskieren, dass es unzufrieden wird. Am liebsten finde ich es ohnehin, das Baby auch mal nackt zu fotografieren. Denken Sie über diese Option nach beziehungsweise legen Sie sie den Eltern nahe. Der kleine Körper verändert sich im ersten Jahr stark. Der typische Babyspeck beispielsweise verschwindet, sobald das Baby laufen kann. Es wäre schade, wenn dieser nicht auf Bildern dokumentiert würde.

In meinem Studio halte ich auch für die Babyfotografie eine Auswahl an Outfits für das erste Lebensjahr bereit, aus denen die Eltern wählen können. Alle meine



⚡ Halten Sie auch den typischen Babyspeck in Bildern fest. Sobald das Baby anfängt zu laufen, verschwindet er allzu schnell wieder.

70 mm | f3,2 | 1/125 s | ISO 100 | BS

Outfits spiegeln meinen Stil wider, sodass sie sich gut mit meinen Props und Accessoires verbinden lassen.

Fragen Sie die Eltern, ob es irgendwelche persönlichen Gegenstände gibt, die Sie bei der Fotosession mit einbauen sollen. Auch wenn die Eltern es gar nicht in Erwägung ziehen, dass beispielsweise das vielleicht schon abgewetzte Lieblingskuscheltier mit auf das Bild kommt, so seien Sie sich gewiss, dass insbesondere diese Bilder für die Familie aufgrund der besonderen persönlichen Bedeutung von Jahr zu Jahr wertvoller werden.

RATSLÄGE FÜR DIE ELTERN Kommunizieren Sie den Eltern, dass es für das gute Gelingen der Fotosession ungemein wichtig ist, dass ihr Baby ausgeschlafen ist. Im besten Fall macht das Kind unmittelbar vor dem Termin noch ein Nickerchen. Babys haben ohnehin nur eine sehr kurze Aufmerksamkeitsspanne. Sind sie zudem noch müde, verkürzt sich diese umso mehr, und sie werden schnell nörgelig und launisch. Die beste Tageszeit für einen Fototermin ist daher entweder morgens nach dem Aufstehen oder direkt nach dem Mittagsschlaf. Keinesfalls sollten Eltern ihr Baby frühzeitig wecken, sondern es selbst wach werden lassen. Planen Sie mit ein, dass sich das Shooting dadurch vielleicht etwas verzögert. Aus diesem Grund würde ich Ihnen auch empfehlen, nur eine Fotosession pro Tag einzuplanen. Falls Sie sich mit der Familie bei einer Location im Freien oder im Studio treffen und die Anfahrt etwas länger dauert, kann das Baby auch auf der Fahrt eine Zeit lang schlummern.

Bitten Sie die Eltern, eine kleine Mahlzeit sowie einige Snacks für ihr Baby einzupacken, die es gerne mag. Sollte sich ein kleiner Hunger einstellen, kann schnell Abhilfe erfolgen. Kekse oder Reiswaffeln eignen sich besonders gut. Sie sind schnell im Mund und kleckern und färben nicht.

Sollte das Baby unerwartet krank werden, ist es besser, den Termin für das Shooting zu verschieben. Man würde es den Bildern ansehen, dass es dem Kind nicht gut ging, und die Eltern würden beim Ansehen

der fertigen Bilder auch immer daran erinnert werden. Verabreden Sie daher mit den Eltern, dass sie sich bei Ihnen melden, falls das Kind kränkelt.

Umgang mit dem Baby

Als Fotograf sind Sie für das Baby erst einmal fremd. Wenn Sie das erste Mal auf Ihr kleines Modell treffen, warten Sie zunächst ab, wie es auf Sie reagiert. Jedes Baby ist anders: Manche stehen allem Unbekannten von vorneherein offen gegenüber, andere sind zurückhaltend und legen diese Eigenart auch während der Fotosession nicht ab. Es ist aber dennoch wichtig, dass das Kind Vertrauen zu Ihnen fasst, bevor Sie mit der Fotosession starten, damit es sich so wohl wie möglich fühlt. Meistens habe ich Erfolg damit, offen auf das Baby zuzugehen, es anzusprechen und freundlich anzulächeln. Ein paar kleine Späße, wie leichtes Kitzeln oder das in diesem Alter allseits beliebte Guck-guck-Spiel, helfen meist dabei, dass das Baby die Scheu vor Ihnen verliert. Mit der Zeit entwickeln Sie ein gutes Gefühl dafür, mit welcher Herangehensweise Sie bei dem jeweiligen Baby Erfolg haben.



⚡ Ein Baby kann aus verschiedenen Gründen unzufrieden sein. Warum nicht auch mal einen für das Alter typischen Gefühlsausbruch in Bildern festhalten?

70 mm | f2,8 | 1/125 s | ISO 100 | BS

EIN GANZES JAHR BEGLEITET

Eine schöne Collage oder auch ein tolles Fotoalbum können Sie erstellen, indem Sie das Baby über sein gesamtes erstes Lebensjahr immer mal wieder fotografieren und dabei die wichtigsten Meilensteine dokumentieren. Das ist ein tolles Projekt, das Sie mit Ihrem eigenen Kind bei sich zu Hause durchführen können.

Wenn Sie von einer Familie beauftragt werden, bieten Sie die Möglichkeit an, ein Gesamtpaket mit mehreren Fotosessions zu buchen. Sie geben den Eltern so direkt einen Anreiz, Ihr Kind häufiger fotografieren zu lassen und auch mehr Bilder beziehungsweise Fotoprodukte von Ihnen zu erwerben. Viele Eltern sind gerade im ersten Jahr so stark eingebunden, dass sie es manchmal schlichtweg vergessen, die wichtigen Lebensabschnitte ihres Babys in Bildern festzuhalten, was sie im Nachhinein sicher häufig bereuen. Ihr Ziel sollte es sein, den Eltern am Ende des ersten Lebensjahres ein wunderschönes Endprodukt zu übergeben, das alle wichtigen Meilensteine in der Entwicklung ihres Babys zeigt. Die Eltern werden Ihnen dankbar dafür sein, wenn Sie am Ende eines ereignisreichen Jahres beispielsweise eine schön gestaltete Collage in ihrem Zuhause aufhängen können oder ein Album mit Babys erstem Jahr in Händen halten.

Damit das Endprodukt stimmig ist, sollten Sie darauf achten, dass Farben und Stil jeder Fotosession zusammenpassen. Besprechen Sie mit den Eltern gegebenenfalls, welche Accessoires sie bevorzugen und welche Farben gut in ihr Heim passen. Haben Sie die Richtung einmal festgelegt, wird Ihnen dies bei den noch folgenden Fotosessions helfen, ein einheitliches Endprodukt zu gestalten. Sollten Sie das Baby auch schon als Neugeborenes fotografiert haben, achten Sie nach Möglichkeit darauf, dass die folgenden Bilder zu dieser Session passen.



⚡ Anleitung für ein Meilenstein-Monatsprojekt: Dies sind Porträts meiner Tochter, von denen ich jeweils eins ab dem 1. bis zum 12. Monat fotografiert habe. Als Eltern können Sie eine solche Serie gut zu Hause realisieren: Achten Sie darauf, mit demselben zeitlichen Abstand (hier genau ein Monat) und denselben Einstellungen zu fotografieren, um überzeugende Ergebnisse zu erhalten. Suchen Sie sich ein Objekt als Größenreferenz (hier ein Teddy), um das Wachstum des Kindes zu verdeutlichen.

85 mm | f8,0 | 1/125 s | ISO 100 | MH

Tasten Sie sich vor, warten Sie Reaktionen ab, reagieren Sie darauf, und versuchen Sie, Ihr Modell so gut es geht für das zu begeistern, was Sie tun.

Es wird immer wieder vorkommen, dass ein Baby während der Fotosession weint. In seinem ersten Lebensjahr ist das seine einzige Möglichkeit, zu kommunizieren und seinem Gegenüber mitzuteilen, dass ihm irgendetwas nicht passt. Es muss dem Baby nicht zwangsläufig schlecht gehen, wenn es weint. Manchmal ist es unzufrieden, weil es Zeit ist für eine kleine Zwischenmahlzeit. Gönnen Sie sich und dem Baby außerdem immer wieder kurze Verschnaufpausen zwischen den einzelnen Sets. Geben Sie das Kind dafür kurz zur Mutter oder zum Vater. Nach einer kleinen Kuschelpause sind Babys in der Regel bereit für eine weitere Runde. Versuchen Sie, Ihr Modell so gut es geht glücklich zu stimmen und es zu beruhigen. Weint es zu lange, werden seine Augen rot, und es dauert einige Zeit, bis diese Rötung wieder verschwindet. Das sieht auf Bildern nicht so schön aus. Meist hilft ein schnelles Ablenkungsmanöver, um das Baby vom Weinen abzuhalten. Treiben Sie die Fotosession dann schnell voran. Lässt sich das Kind gar nicht beruhigen, geben Sie es kurz zur Mutter oder zum Vater. Sie können das Weinen als allzu typisches Merkmal für diese Zeit auch auf einem Bild verewigen. Das scheint Ihnen vielleicht erst einmal ungewöhnlich, aber es ist schön, wenn im späteren Album auch diese Gefühlsausbrüche zu sehen sind und nicht immer nur das zufriedene Lächeln.

Es kommt sehr häufig vor, dass Babys Trennungsangst haben und nicht vom Schoß der Eltern herunter möchten. Dieses Verhalten ist ab dem achten Lebensmonat ganz besonders ausgeprägt und kann die Fotosession problematisch machen. Wichtig ist es dann, dass Sie als Fotograf versuchen, die Aufmerksamkeit des Babys auf sich zu ziehen, und es geschickt ablenken. Das funktioniert besonders gut mit lustigen Lauten, die Sie von sich geben, wie Pfeifen, Schnalzen, das Imitieren eines Traktors oder Hundebellen. Alles, was das Baby glücklich stimmt, ist erlaubt. Auch ein Lied, das das Baby kennt und das es gerne mag, kann Wunder bewirken. Hier haben Sie außerdem meist das

Glück, dass das Kind das ganze Lied über entspannt bleibt und Ihrem Gesang fröhlich lauscht, während Sie ein Foto nach dem anderen machen. Andere Ablenkungsmöglichkeiten sind dagegen kurzlebiger.

Als Hilfsmittel für die Ablenkung eines Babys eignen sich Rasseln, Glöckchen oder Quietschtiere. Die meisten Babys lieben Spielzeuge, die Geräusche von sich geben. Je schriller und lauter, desto besser. Es gibt aber auch Babys, die sich bei lauten Geräuschen



⤴ Meilenstein 1. Geburtstag: Nun entwickeln Babys neue Fähigkeiten wie das Klatschen. Halten Sie diese Meilensteine auf jeden Fall beim Shooting fest. Mit Singen und Musik animieren Sie das Kind zum Mitmachen.

50 mm | f3,5 | 1/320s | ISO 125 | MH



« Das erste Zähnchen ist immer etwas ganz Besonderes für alle Eltern und ein kleiner Meilenstein, der sich immer festzuhalten lohnt. Nutzen Sie die Gelegenheit, wenn sie sich Ihnen bietet.

50 mm | f4 | 1/125s | ISO 100 | MH

erschrecken und verunsichert sind. Ich habe in meinem Studio verschiedene Hilfsmittel bereitstehen und mache mich auch gerne mal selbst zum Narren, nur um ein schönes Bild festhalten zu können. Eine gute Möglichkeit ist das bekannte Guck-guck-Spiel, bei dem Sie Ihr Gesicht hinter einem Gegenstand oder Ihren Händen verstecken und es dann wieder zum Vorschein bringen. Es kann aber auch Wunder bewirken, das Baby leicht zu kitzeln. Eine tolle Möglichkeit sind Kuscheltiere, die Sie auf Ihr Objektiv setzen, damit das Baby direkt in die Kamera blickt. Es gibt für diesen Zweck Plüschtiere (zum Beispiel *Phoxi Friends*), die speziell für Kameraobjektive vorgesehen sind.

Lassen Sie die Mutter oder den Vater während der Aufnahmen in der Nähe ihres Babys bleiben. Je nach Charakter Ihres Modells müssen Sie abwägen, was für das Baby am besten ist: Manchmal hilft es, wenn sich die Eltern außerhalb des Sichtfeldes befinden, damit das Baby nicht auf die Idee kommt, zu den Eltern zu wollen. Es kann aber auch förderlicher sein, dass das Baby seine Eltern im Hintergrund sieht, weil ihm das die nötige Sicherheit gibt, mit Ihnen zu interagieren.

Jedes Baby ist anders und fordert eine andere Herangehensweise. Tasten Sie sich heran, und probieren Sie es aus.

Auch wenn Sie Ihre Shootings gut planen und vorbereiten: Machen Sie sich bewusst, dass ein Baby bereits seinen eigenen Kopf hat. Sie müssen spontan und offen für Unvorhersehbares sein. Die Aufmerksamkeitsspanne eines Babys ist nicht sehr lang. Schnell wird es müde, verliert die Lust und kann dann launisch werden. Sie sollten deshalb zügig von einem Set zum nächsten wechseln. In der Regel dauert ein Baby-Shooting bei mir zwischen 20 und 40 Minuten. Länger sollte es nicht sein, denn Ihr Modell ist irgendwann nicht mehr aufnahmefähig und kann mit der Situation überfordert sein. Wenn Sie strukturiert arbeiten, sollten Sie am Ende der relativ kurzen Zeit eine doch sehr umfangreiche Auswahl an Bildern zur Verfügung haben.

Vorbereitung des Baby-Shootings

Die Vorbereitungen, die Sie für ein Baby-Shooting treffen sollten, unterscheiden sich im Prinzip nicht von

denen eines Neugeborenen-Shootings. Auch Babys können während der Aufnahmen oft nur leicht bekleidet sein, wenn nicht sogar nackt. Achten Sie also darauf, dass der Raum angenehm aufgewärmt ist, wenn Sie das Shooting nicht im Freien durchführen. Es muss nicht ganz so warm sein wie bei einer Neugeborenen-Session, aber um die 25° sollten es schon sein. Falls Sie im Heim der Familien fotografieren, bitten Sie die Eltern, gegebenenfalls das entsprechende Zimmer beziehungsweise die Wohnung vorzuheizen. Greifen Sie, wenn nötig, zwischendurch auf einen Heizlüfter zurück, den Sie bei Bedarf anschalten können.

Babys warten nicht gerne. Egal, ob die Familie in Ihr Studio kommt oder Sie sich an einem anderen Ort verabredet haben: Sie sollten rechtzeitig startklar sein, also bevor Ihr Modell eintrifft. Stellen Sie sicher, dass der Akku der Kamera geladen und die Speicherkarte leer ist. Sind Blitz- oder Tageslichtlampen im Einsatz, sollten diese positioniert und eingeschaltet sein. Sie können die Lichtsituation vorher mithilfe einer Puppe oder eines Kuscheltieres prüfen und optimieren. Legen Sie sich außerdem schon im Voraus alle Hilfsmittel (Reflektoren, Diffusoren), Accessoires und Requisiten bereit, die Sie für das Shooting gerne nutzen möchten. Im Vorgespräch mit den Eltern haben Sie bereits besprochen, welcher Bildstil gewünscht ist, wie die Aufnahmen farblich gestaltet sein sollen, welche Kleidung das Baby trägt, welche Accessoires mit auf das Bild sollen etc. Das sollte es Ihnen ermöglichen, den Ablauf der Fotosession gut zu planen und vorzubereiten. So können Sie ohne Verzögerung mit der Fotosession beginnen und womöglich die beste Laune und die Neugier des Babys für tolle Fotos nutzen.

3.3 Das Baby-Shooting

Alles ist besprochen und vorbereitet. Nun kann das Baby-Shooting beginnen. In diesem Abschnitt erfahren Sie, welches Licht-Setup für die Babyfotografie besonders geeignet ist, welche Posen für das jeweilige Alter



➤ Zur Belichtung meiner Baby-Aufnahmen nutze ich am liebsten meine große Schirm-Softbox und einen gegenüberstehenden Reflektor. So wird das kleine Modell besonders weich ausgeleuchtet.

typisch sind und wie Sie Ihre Aufnahmen so gestalten können, dass Sie viele abwechslungsreiche Bilder in einer umfangreichen Galerie zusammenstellen können. Schauen Sie sich auch unbedingt die ausführliche Beschreibung zum derzeit sehr populären Cake-Smash-Shooting an, und probieren Sie es einmal selbst aus.

Licht-Setup in Innenräumen

Um Babys in Innenräumen beziehungsweise im Studio zu fotografieren, benötigen Sie ein Licht-Setup, das dem Baby die Möglichkeit bietet, sich frei zu bewegen. Gleichzeitig sollte es Ihnen als Fotograf die Sicherheit geben, dass Ihr Modell zu jeder Zeit gut beleuchtet ist. Es reicht meiner Erfahrung nach aus, wenn Sie einen Studioblitz mit einer großen Softbox verwenden. Diesen stellen Sie seitlich im 45°-Winkel leicht nach unten gekippt auf. Zur Aufhellung der gegenüberliegenden Seite nutzen Sie einen großen Reflektor. Das wunderbar weiche, diffuse Licht der Softbox ist für die Babyfotografie optimal, weil es der zarten Babyhaut schmeichelt. Ich verwende für die Babyfotografie dieselbe große Schirm-Softbox, die ich auch bei meinen Neugeborenen-Sessions einsetze. Sie hat einen Durchmesser von 1,80 Metern und streut das Blitzlicht so weitläufig,

dass Sie den größtmöglichen Freiraum beim Fotografieren haben, sollte sich das Baby einmal aus dem Mittelpunkt des Bildes herausbewegen.

Mit der Verwendung eines Studioblitzes haben Sie die vollständige Kontrolle über die Beleuchtung und müssen sich während der Fotosession keine Gedanken machen. Das ist insbesondere bei der Babyfotografie wichtig, da Sie zu jeder Zeit schnell reagieren können müssen. Ein Studioblitz stellt zudem sicher, dass Sie bei den agilen Babys keine Bewegungsunschärfen in den Bildern bekommen. Sollten Sie keinen Studioblitz haben, können Sie alternativ einen entfesselten Auf-

steckblitz nutzen. Tageslicht stellt meist keine zufriedenstellende Alternative dar, es sei denn, Sie möchten dokumentarische Bilder des Babys im Zuhause der Familie aufnehmen. Wenn Sie jedoch auf Tageslicht angewiesen sind, achten Sie darauf, dass Sie ein lichtstarkes Objektiv verwenden und das Baby nahe am Fenster fotografieren. Mit einer offenen Blende holen Sie dort die größtmögliche Menge an Licht auf Ihren Sensor und verhindern es so, mit einem zu hohen ISO-Wert arbeiten zu müssen. Für weitere Informationen lesen Sie den Abschnitt »Licht in der Neugeborenenfotografie« ab Seite 136.

➤ Ein Blumenkranz aus echten getrockneten Blüten diente als frühlingshaftes Accessoire beim Shooting zum 1. Geburtstag dieses Mai-Babys. Fotografiert wurde on Location mit einer Softbox und Studioblitz von links.

70 mm | f5,6 | 1/125 s | ISO 100 | MH



Posen im ersten Lebensjahr

Babys lernen im ersten Lebensjahr unheimlich viel: Als Erstes können sie sich vom Rücken auf den Bauch drehen, dann stabil auf dem Bauch liegen, nach ihren Füßchen greifen, dann robben, sitzen, krabbeln, stehen, und einige können schließlich auch schon laufen. Dabei entwickeln sich nicht alle Babys gleich schnell. Der Zeitpunkt beziehungsweise die Zeiträume, in denen sich neue Fähigkeiten ausbilden, liegen mal früher und mal später. Außerdem überspringen einige Babys auch mal einen Entwicklungsschritt, halten sich beispielsweise nicht lange mit dem Krabbeln auf, sondern fangen früh an zu laufen. Wann auch immer der Zeitpunkt gekommen ist, Fakt ist, dass das Baby jedes Mal absolut glücklich ist, wenn es wieder etwas Neues gelernt hat – und die Eltern natürlich auch. Um nicht zu vergessen, welche faszinierende Entwicklung das Baby gemacht hat, sollte insbesondere das schnelle Wachstum im ersten Jahr in Bildern dokumentiert werden.

In jeder der in den nachfolgenden Abschnitten vorgestellten Posen kann das Baby entweder in die Kamera blicken oder auch wegschauen – je nach gewünschter Bildwirkung. Im ersten Fall bekommt der Betrachter das Gefühl, das Baby würde ihn direkt ansehen, er fühlt sich involviert. Blickt das Kind zur Seite oder auf einen anderen Fixpunkt in der Umgebung, nimmt der Betrachter des Fotos die Rolle eines Beobachters ein. Versuchen Sie nach Möglichkeit, beide Blickrichtungen in Ihren Bildern festzuhalten. Lassen Sie das Baby sich mit einem ihm unbekanntem Gegenstand, beispielsweise einem Spielzeug, beschäftigen, und machen Sie dabei einige Bilder als stiller Beobachter. Mit lustigen Geräuschen können Sie das Baby dann dazu bewegen, auch mal zu Ihnen und direkt in die Kamera zu blicken.

**WARUM AUFNAHMEN UNTER VIER LEBENS-
MONATEN NICHT GUT GELINGEN** Ein Baby lässt sich als Neugeborenes in den ersten zwei Wochen nach der Geburt besonders gut fotografieren und dann meist erst wieder im Alter von etwa vier Monaten. Die Gründe, weshalb Aufnahmen in der Zwischenzeit nicht gut gelingen, sind vielfältig. Babys in dem Alter

bewegen sich noch sehr unkontrolliert und wild. Das macht es schwierig, sie in einer schönen, mehr oder weniger festen Pose zu fotografieren. Sie können ihre Gesichtszüge zudem noch nicht ausreichend kontrollieren. Dadurch ziehen sie manchmal Grimassen oder haben einen seltsamen Gesichtsausdruck. Oft sind die kleinen Babyhände zu Fäusten geballt, was auf Bildern verkrampt aussehen kann. Auch stecken sich Babys mit weniger als vier Monaten ihre Hände häufig in den Mund. Es ist sehr schwer, sie herauszubekommen. Der Weg führt immer wieder zum Mund. Viele Babys neigen in diesem Zeitraum außerdem zu Babyakne. Diese kleinen Pusteln erfordern in der Nachbearbeitung eine intensive Retusche, falls die Eltern sich eine Entfernung wünschen.

Letztendlich bleibt es natürlich Ihnen beziehungsweise den Eltern überlassen, zu welchem Zeitpunkt das Baby fotografiert werden soll. Es ist möglich, dass Sie die ersten Posen auch schon im Alter von drei Monaten umsetzen können. Das hängt davon ab, wie sich das Baby entwickelt hat. Als Fotograf sollten Sie die Eltern



⚠️ *Alles noch nicht so richtig unter Kontrolle: Babys unter vier Monaten zu fotografieren ist meist nicht einfach. Unkontrollierte Grimassen und verkrampte Hände erschweren es, schöne Bildmotive zu gestalten. Seien Sie aber bereit, zur richtigen Zeit den Auslöser zu drücken und einen tollen Moment festzuhalten.*

40 mm | f2,8 | 1/200 s | ISO 400 | BS

daher schon vor der Vereinbarung der Fotosession fragen, ob das kleine Modell bereits über eine längere Zeit auf dem Bauch liegen kann. Es gibt nichts Frustrierendes für das Baby und den Fotografen, als dass die Position für Ihr Modell zu anstrengend ist, es deshalb unzufrieden ist und weint. Teilen Sie den Eltern außerdem mit, dass Sie keine Garantie dafür übernehmen, dass die Aufnahmen im Alter von unter vier Monaten gut gelingen werden. Vielleicht haben Sie aber auch Glück: Bei jeder Fotosession gibt es zufällige Glücksgriffe, bei denen Sie im richtigen Moment ausgelöst und einen tollen Moment festgehalten haben.

**TUMMY TIME – ERSTE POSEN MIT VIER BIS FÜNF
MONATEN** Im Alter von vier bis fünf Monaten kann das Baby sicher auf dem Bauch liegen und sein Köpfchen in dieser Position über einen längeren Zeitraum allein halten. Für ein aufwendigeres Shooting empfehle ich Ihnen, bis zu diesem Zeitpunkt abzuwarten. Mit verschiedenen Brennweiten und aus unterschiedlichen Perspektiven fotografiert, erhalten Sie trotz der eher eingeschränkten möglichen Bildmotive bereits eine sehr umfangreiche Bildergalerie.

» *Auf dem Rücken liegend greifen viele Babys ab vier Monaten nach ihren Füßen. Sie können die Rückenlage auch gut für entzückende Porträts nutzen. Typisch für das Alter ab vier Monaten ist außerdem die Bauchlage.*

Oben und Mitte: 70 mm | f2,8 | 1/160 s | ISO 100 | BS
Unten: 70 mm | f5,6 | 1/160 s | ISO 250 | BS

